

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 11.

11. Februar

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gamsache des weil. Philipp Weißer, gewesenen Metzgers zu Calw, wird die Liquidations-Verhandlung am

Freitag den 13. März
Vormittags 8 Uhr
vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im Schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

R. Oberamtsgericht.
Heiß, W.

Die am 16. Dez. v. J. in Althengstätt vorgenommene Altkforderverhandlung, betreffend die Anlegung einer neuen Straße zwischen Ostelsheim und Althengstätt, Oberamts Calw, auf der Straße von Stuttgart nach Calw hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, daher die Verakkordirung der Bauarbeiten nochmals

Montag den 23. d. M.
Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhause in Althengstätt
vorgenommen werden wird.

Es beträgt der Kostenvoranschlag hierzu für

Erdb- und Planirungsarbeiten
7393 fl. 44 kr.

Chaussirungsarbeiten 11256 fl.

Maurer- und Steinbauerarbeiten 2118 fl. 18 kr.

Von dem Ueberschlag und den Plänen, sowie von der Aussteckung

des neuen Straßenzugs kann schon Tags zuvor Einsicht genommen werden. Solche Liebhaber zu den Bauarbeiten, welche den — die Altkforderverhandlungen leitenden Beamten nicht persönlich als tüchtig bekannt sind, können nur dann zur Verhandlung zugelassen werden, wenn sie sowohl über hinreichendes Vermögen, als auch darüber, daß sie mit Straßenbauarbeiten vertraut sind, durch amtlich beglaubigte Zeugnisse sich genügend ausgewiesen haben.

Den 9. Feb. 1846.

R. Oberamt Calw. Gmelin.
R. Straßenbauinspektion Nagold. W. Feldweg.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

In dem Staatswalde Monakamerberg zunächst dem Monbachthale kommen

Donnerstag den 19. Feb.
zur Versteigerung, wozu sich die Kaufs Liebhaber

Früh 9 Uhr

im Schlage, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhause in Monakam um 10 Uhr einzufinden haben:

Lannen und Forcken Langholz
50r und 60r 12 Stämme.

dto. Säglöße von 16' Länge
52 Stück.

Buchens Scheiter und Prügel
2 1/4 Klf.

Tannenes Abfallholz 1 Klf.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Den 4. Feb. 1846.

R. Forstamt.
Moltke.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

(Holzverkauf).

Am nachstehenden Tagen werden folgende Holzsortimente zum Aufstreichverkauf gebracht werden:

1) Im Staatswald Schloßberg bei Nagold

am Montag den 16. Feb.

Morgens 9 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Nagold

2 1/4 Klf. eichenes, 1 1/4 Klafter

buchenes, 1/2 Klf. rüsterne, 1/4

Klf. lindenes, 16 1/2 Klf. tannenes

Scheiter- und Prügelholz, 112 eichene, 225 buche-

ne, 13 rüsterne, 2150 gemischte

und 2600 tannene Wellen.

2) Im Staatswald Bettenberg, zwischen Emmingen und Wildberg gelegen:

am Dienstag den 17. Feb.

Morgens 9 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Wildberg

17 eichene Klöße, 1 tannener

Säglöß, 2 Birkenstammchen.

33 1/8 Klf. eichenes, 31 1/2 Klf.

tannenes Scheiter und Prügel-

holz, 2750 eichene und 2712

tannene Wellen.

3) Im Staatswald Forst, unweit Oberjettingen

am Mittwoch den 18. Feb.

Morgens 9 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Oberjettingen

13 Stämme Bauholz, 56 Säg-

klöße, 34 1/2 Klf. tannene Schei-

ter, 2 1/4 Klf. dio. Prügel und

2675 dio. Wellen.

Die Vorzeigung dieses Materials findet je Morgens von 7 bis 9 Uhr in den betreffenden Schlägen statt.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Gemeindeangehörigen

rechtzeitig bekannt machen lassen.
Den 6. Febr. 1846.
K. Forstamt.

G e c h i n g e n.

Es hat sich im Laufe dieser Woche ein schwarzer Schaafhund mit braunen Extremitäten und einem Federnschwanz hier eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und der Fütterungskosten hier abholen.

Schultheißenamt,
Pregizer.

O b e r h a u g s t ä t t, Gerichtsbezirks Calw (Liegenschaftsverkauf).

Gemeinderäthlichem Beschluß vom 30. Januar gemäß, solle den Michael Kraftschen Eheleuten am 3. März d. J.

nachstehende Liegenschaft im Wege der Execution verkauft werden und zwar

- 1) Eine zweistöckige Behausung und Scheuer unter einem Dach, unten im Dorf mit einem geräumigen Hofraum.
- 2) Gras- und Baumgarten 23 $\frac{1}{2}$ Rth beim Haus.
- 3) Aecker, die Hälfte an 1 Morg. 2 $\frac{1}{2}$ Brtl. 4 Rth. im Waldweg. 1 Morg. 1 $\frac{1}{2}$ Brtl., 6 Rth. im Schelmenacker.
- 4) Wiesen, 3 Brtl. 38 Rth. hinter dem Moos.

Die Verkaufsverhandlung findet am besagten Tage Morgens 9 Uhr auf hiesig m Rathhause statt, wo dann die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

für den Gemeinderath
Schultheiß Essig.

M o n a f a m

(Haus- und Liegenschaft Verkauf).
Dem Martin Kling, Burger und Weber dahier, wird am 3. März 1846

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, 3 Morgen Acker, 3/4 Viertel Wiesen, auf dem Rathhaus dahier im Executionsweg im öffent-

lichen Aufstreich verkauft.

Den 6. Febr. 1846.

Aus Auftrag:
Schultheiß Kloz.

N i c h e l b e r g. (BauAfford).

Am

26. Febr.

Vormittags 9 Uhr

wird zu Neuweiler im Wirthshaus zum Lamm die Erbauung eines neuen Schulhauses auf dem Michelberg im öffentlichen Abstreich verankordirt werden.

Es beträgt die
Maurerarbeit 700 fl.
Beifuhr von Materialien 285 fl.
Gipsarbeit 84 fl.
Beifuhr 11 fl.
Zimmerarbeit 438 fl.
Das Bauholz 539 fl.
Beifuhr 71 fl.
Schreinerarbeit 340 fl.
Schlosserarbeit 183 fl.
Glaserarbeit 121 fl.
Pflastererarbeit 12 fl.
Flaschnerarbeit 16 fl.

Calw, 5. Febr. 1846.

Aus Auftrag:
Berkmeister Werner.

W a l d e c k.

An der Berre bei der Brücke ist gewaltsamer Weise Schloß und Wand weggebrochen worden. Wer den Thäter anzugeben vermag, erhält eine Belohnung von 3 Kronenthalern.

Schultheißenamt Stammheim
Roller.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Von heute an wohne ich in dem Hause meines verstorbenen Vaters, gegenüber der Post. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein schönes Lager selbstabgezirtter Schirme aller Art, so wie ich auch Reparaturen schadhaft gewordener übernehme und zur Zufriedenheit besorgen werde.

H. Hammer.

F g e l s l e h.

(FahrnißVersteigerung).

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 18. Febr.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung seine sämtliche Fahrniß, als: 1 Wagen, 1 Pflug und allerlei Fuhr- und Feldgeschirr, Kleider, Bettgewand, Leinwand an Stücken, Küchengechirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, auch Heu, Kartoffeln, Haber u. s. w.

— Bitte die Herren Ortsvorsteher um die gefällige Bekanntmachung.
Johannes Hölzle.

Calw.

(Blaubeurer Bleiche).

Ich besorge auch heuer wieder die mir anzuvertrauenden Lächer, Fäden und Garn dahin und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen mit der Versicherung recht guter Bedienung aufs höflichste.

Kaufmann Reuscher.

Calw.

Sauerkraut und eingemachte weiße Rüben sind fortwährend zu haben bei

Christof Widmann,
beim Kornhaus.

Leina ch.

Von Unterzeichnetem ist ein überspielttes Klavier von Kulmbach wegen Wohnortsveränderung für 100 fl. dem Verkauf ausgesetzt.

Doktor Zipperlen.

L i e b e n z e l l.

(Oberes Bad).

Unterzeichneter verkauft 8 bis 10 Säcke gute Kartoffeln.

Den 10. Febr. 1846.

E. W. Liesching.

Calw.

Mein mittleres Logis mit allem erforderlichen Platz ist bis Georgii zu vermieten.

Wittwe Bruno.

Calw.

(Dankagung).

Für die gütigen und wohlthätigen Unterstützungen, sowie für die

freundschaftliche und zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unsrer so unerwartet schnell abgeschiedenen Gattin, Mutter und Großmutter, Christiane Greiß, geb. Kapf, sagen wir hiedurch unsern wärmsten und innigsten Dank.

Im Namen der Kinder und Enkel, der trauernde und tiefgebeugte Gatte: J. J. Greiß.

E r n s t m ü h l.

Christian Hermann's Wittwe
verkauft am

Samstag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
im Bäckerhaus dahier 1 Morgen
Wiesen, Stiegelwiesen genannt,
auf Hirsauer Markung gelegen; auch
kann dieselbe zu zwei halben Mor-
gen verkauft werden.

G a l w.

Michael Bolai ist gesonnen,
2 Pferde, 1 Chaischen, Schlitten,
Karren, 1 ein- und zweispännigen
Wagen, und sämtliches Pferdgeschirr
zu verkaufen.

G a l w.

Friedrich Pfrommer im Bier-
gäßle hat auf Georgii ein Logis zu
vermieten.

G a l w.

Mein Logis am Eingang der Le-
bergasse ist bis Georgii zu vermie-
ten.

Schneider Niedhammer.

⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙

G a l w.

Musik-Verein

Samstag den 14. Feb.

Abends 7 Uhr

im Waldhorn.

⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙

G e l d a u s z u l e i h e n,
gegen gesetzliche Sicherheit:

500 fl. wo? sagt Ausgeber dies.

150 fl. und 55 fl. Pflegegeld bei J.
Federmann in Sonnenhart.

150 fl. Pflegegeld bei Schreiner
Koller in Calw.

Pascaline.

(Schluß).

In dieser Nacht vergoß Pascaline gar viele Thränen, köstliche Thränen, Diamanten eines frommen Herzens, Juwelen kindlicher Liebe. Sie rief sich die letzten Augenblicke ihrer angebeteten Mutter, welche Gott zu sich zurückgerufen hatte, ins Gedächtniß zurück. Der Tod hatte bereits seine Beute erfaßt, die Tochter weinte am Herzen der sterbenden Mutter ... es war damals eine so kalte Nacht, als diese ... die Mutter sagte zu ihr mit brechender Stimme:

— Pascaline, mein liebes, süßes, frommes Kind, unsere weißen Rosen ... blühen sie noch?

— Ja, Mutter, antwortete das Kind in Thränen.

— Bringe sie mir, liebes Kind, daß ich meine Lieblingsblume noch ein Mal, ach zum letzten Male sehe.

Und Pascaline brachte der Mutter die beiden aufgebluhten Rosen, so frisch und schön wie die Blumen des Mais.

— Der Duft dieser Rosen, hatte der Arzt gesagt, kann ihr schädlich werden und ihren Tod beschleunigen.

— Nein, hatte die Sterbende erwidert, diese Blumen sind auch meine Kinder, sie werden länger leben, als ich ... Pascaline, gib mir eine dieser Rosen ... gib sie mir in diese Hand ... ich will mit ihr begraben werden.

Und einige Augenblicke später war die arme Frau gestorben.

Und mit der Rose in der Hand wurde sie in den Schoos der Erde eingescharrt, wie sie's von ihrem Kinde verlangt hatte. Aber gleich als man die arme Frau in ihren Sarg gelegt, war die Rose entblättert.

Und ihr in Thränen zerfließendes Kind that an dem kaum geschlossenen Grabe ein Gelübde, so fromm und keusch wie sie selber war ...

Nachdem der Morgen angebrochen, ging sie an ihre tägliche Be-

schäftigung ... sie erinnerte sich der Rose, welche die vornehme Dame ihr gestern abgekauft hatte, und gieng in den Garten hinab, um sie abzupflücken.

Aber ach! während der Nacht hatte sich eine dieser beiden Rosen, wie jene, welche die sterbende Mutter mit ins Grab genommen, entblättert.

Es blieb nur noch eine!

Bald darauf erschien der herzlose Hauseigenthümer und verlangte die rückständige Miethe.

— Mein Herr, schluchzte Pascaline, ich kann sie nicht bezahlen ...

— Aber mein Gott, Sie haben Geld, Mademoiselle, erwiderte der unbarmerzige Gläubiger und wies auf die zwei Louis, die auf dem Kaminsims lagen

— Sie gehören nicht mehr mir ... die verkaufte Rose ist entblättert.

— Und diese hier? Warum verkaufen Sie diese nicht?

— Diese ist vergeben, mein Herr; alles Gold der Welt ist nicht hinreichend, sie zurückzukaufen.

In diesem Falle, entgegnete der wüthende Hauswirth, machen Sie sich bereit, diese Wohnung augenblicklich zu verlassen ... ich bin nicht der Mann, der die Leute umsonst bei sich wohnen läßt. Packen Sie Ihre Sachen zusammen.

— Ich gehorche, seufzte Pascaline.

— Als eine Viertelstunde später die reiche Dame wiederkam, um die gekaufte und bereits bezahlte Rose, die man ihr nicht geschickt, mude des vergeblichen Wartens, selber abzuholen, sagte man ihr:

— Mademoiselle ist, mit einer weißen Rose in der Hand, soeben ausgegangen ... Halt, sehen Sie ... dort unten geht sie noch ...

— Und die Dame, von unwiderstehlicher Neugier angetrieben, folgte dem armen Mädchen von einer Straße in die andere, bis sie den Kirchhof erreicht hatte, wo sie sich zum Grabe ihrer Mutter niederbeugte, um diesen heiligen Ort mit der weißen Rose zu schmücken.

— O Mutter, hauchte Pascaline,

empfangen an Deinem Steckeloge dieses Pfand der Erinnerung, empfangen die Blume, die Du so sehr geliebt, die ich für Dich gepflegt, und bitte Gott, daß er sich Deines Kindes annehme, das, verlassen von aller Welt, ohne Schutz, ohne Hoffnung am Rande der Verzweiflung steht.

Und das fromme Kind benezte mit tausend Thränen das Kreuz von schwarzem Holze, das einzige Merkmal jener Stelle, die ihr das Liebste, das Heiligste auf Erden, die irdische Hülle ihrer Mutter barg.

Die Dame, Zeugin dieser herzzerreißenden Scene, war, ihre Thränen verbergend, davongeeilt.

Als Pascaline in ihre Wohnung zurückgekehrt war, um ihre wenigen Habseligkeiten abzuholen und ihr bescheidenes Asyl für immer zu verlassen, fragte sie der Wirth:

- Mademoiselle, was wollen Sie?
- Ich will Sie verlassen ...
- Weshalb?
- Weil ich Sie nicht bezahlen kann ...
- Wo denken Sie hin, gutes Kind. Ihre Wohnung ist ja schon für zwei Jahre voraus bezahlt.
- Was sagen Sie?
- Die reine Wahrheit, Mademoiselle; hier ist die Quittung!

Pascaline, im ersten Augenblicke fast versteinert, fand bald die Auflösung des überraschenden Räthsels.

Gleich darauf überreichte ihr ein statlicher, reich betretter Lakai hundert Louis und einen Brief folgenden Inhalts:

„Mademoiselle.

Ich weiß Alles! Ich weiß, daß Sie mit den Rosen, womit ich meinen Brautkranz habe schmücken wollen, das Grab Ihrer Mutter geschmückt haben; erlauben Sie mir, Ihnen für diesen schönen Zug Ihres frommen Herzens mein lebhaftes Mitgefühl zu erkennen zu geben. Auch ich liebe meine Mutter und begreife Ihre Liebe. Gestatten Sie Mademoiselle, daß ich Ihnen im Namen Ihrer Mutter, die noch im Grabe für ihr frommes Kind sorgt, beiliegende Summe als ein kleines Zeichen der Dankbarkeit überreiche. Sie werden — ich bitte und beschwöre Sie — es nicht zurückweisen. Sein Frauenleben mit einer Handlung beginnen, welche die kindliche Liebe ehrt, ist mehr als eine Rose werth.

Ihre
aufrichtige Freundin

Udele von Regenia.

— O meine Mutter, meine

gute, fromme, heilige Mutter, weinte Pascaline. So wachst Du, von der Höhe des Himmels, über dem Glücke Deines Kindes! Schutzgeist meines Lebens, ich danke Dir!

Zeitung für Landleute.

Die fröhlichen Wiener haben noch weniger Winter als wir und haben bereits ihre Sommerkleider hervorgesucht. In den Gärten blühen schon die Primeln wie im März. Am 25. Januar aber wurden die Bewohner von Wien durch ein Erdbeben erschreckt, das 2 Sekunden anhielt und eine ungewöhnlich schwüle Atmosphäre mit sich brachte.

Viele schreiben das gelinde Wetter den Ausbrüchen des Helka zu, der noch immer Feuer und Flammen speit.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 7. Februar 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	21 fl. 20 kr.	20 fl. 47 kr.	20 fl. 24 kr.
Dinkel	8 fl. 48 kr.	8 fl. 27 kr.	8 fl. 6 kr.
Haber	6 fl. — kr.	5 fl. 50 kr.	5 fl. 36 kr.
Roggen das Eri.	2 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	1 fl. 52 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Bohnen	1 fl. 48 kr.	1 fl. 32 kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. 52 kr.	— fl. 50 kr.	— fl. — kr.
Linzen	2 fl. — kr.	2 fl. 8 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	2 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Aufgestellt waren:

25 Schfl. Kernen, 58 Schfl. Dinkel, 67 Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

129 Schfl. Kernen, 59 Schfl. Dinkel, 69 Schfl. Haber.
Aufgestellt blieben:

— Schfl. Kernen, 28 Schfl. Dinkel, 65 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 18 kr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten — kr.
1 Kreuzerweck muß wägen 4³/₄ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 8 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres fr. Kuhfleisch fr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 5 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr. abgezogen 8 kr.

Stadtschultheißenamt Calw. Schuldt.